

Ein neues Mahnmal für Nußloch

Leider ist das Nußlocher Mahnmal im Laufe der Jahre durch Witterungseinflüsse und Beschädigungen fast völlig zerstört

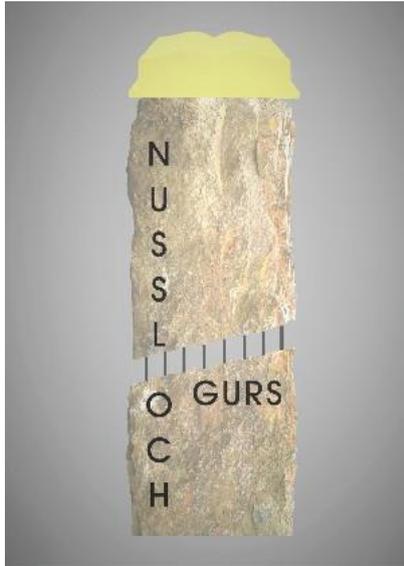
Trotz der Corona-Krise und obwohl in den Kirchengemeinden derzeit viele Aktivitäten nicht wie gewohnt stattfinden können, gibt es bei uns kirchliche Initiativen, die in letzter Zeit große Fortschritte gemacht haben. So entstehen zurzeit in der Werkstatt des Wieslocher Steinmetzes Daniel Wolf zwei Gedenksteine zur Erinnerung und zum Gedenken an die Verschleppung jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger von Nußloch in das Internierungslager Gurs (Südfrankreich). Einer der Gedenksteine wird in Nußloch und ein zweiter, identischer Stein in der zentralen Gedenkstätte für die Deportation jüdischer Mitbürger in Neckarzimmern aufgestellt.

Bereits im Jahr 2009 wurde im Nußlocher Park das Mahnmal für die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die am 22. Oktober 1940 von Nußloch nach Gurs in Südfrankreich verschleppt wurden, errichtet. Das Mahnmal wurde unter aktiver Mitwirkung von Jugendlichen aus der evangelischen und katholischen Gemeinde konzipiert und gestaltet, begleitet von der damaligen Gemeindediakonin Frau Gottfried und Pastoralreferent Herr Müller.

Leider ist das Nußlocher Mahnmal im Laufe der Jahre durch Witterungseinflüsse und Beschädigungen fast völlig zerstört worden. Im Frühjahr 2019 fand sich eine Gruppe von evangelischen, katholischen und jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zusammen, mit dem Ziel, die Neugestaltung eines Mahnmals zum Gedenken an die verschleppten jüdischen Mitbürger voranzubringen (Frau Lott, Herr Groß, Familie Soudry, Frau Lüdemann, Herr Schwane).



Im Laufe von 2019 fanden eine Reihe von Treffen der Initiativgruppe mit den Verantwortlichen der politischen Gemeinde Nußloch (Herr Bgm. Förster, Herr Leyk) statt. Auf Einladung von Frau Pfrin. Mager auf evang. Seite und Herrn Ernst als Leiter der Pfadfinder auf katholischer Seite konnten Jugendliche beider Konfessionen gewonnen werden, anknüpfend an die ursprüngliche Idee des ökumenischen Jugendprojektes, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen und ein neues Mahnmal zu entwerfen. Fünf engagierte Konfirmandinnen und ein ehemaliger Konfirmand trugen ihre Ideen zur Gestaltung des Mahnmals zusammen, unterstützt durch den Steinmetz Herr Wolf. So entstand der Entwurf einer Stele aus unbehandeltem Stein: kalt, schroff und dunkel. Den Stein durchtrennt ein Riss, der auf den Riss in



der Nußlocher Bürgerschaft zur Zeit der Deportation verweist. Oben auf dem Gedenkstein wird – in hellem Stein gearbeitet – das „Buch des Lebens“ seinen Platz finden. Darin werden die Namen der Deportierten, der Schriftzug „Gedenke – Vergiss nicht!“ und der Davidsstern eingraviert. Von der Dunkelheit zum Licht, vom dunklen Stein zum hellen „Buch des Lebens“, als Zeichen der Hoffnung.

Während der Nußlocher Gemeinderatssitzung am 19.02.2020 hat die Konfirmandin Jonna Großmann den Entwurf des Mahnmals vorgestellt. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, das Mahnmalprojekt mit maximal 5000 € zu unterstützen. Der Standort für das Mahnmal muss noch festgelegt werden. Vom Vorbereitungsteam wird ein Platz beim Rathaus favorisiert. Die Einweihung des Nußlocher Gedenksteins ist für den 22. Okt. 2020 – genau 80 Jahre nach der Verschleppung der jüdischen Mitbürger – geplant. Das Pendant unseres Gedenksteins soll am 18. Okt. im Rahmen einer zentralen Gedenkfeier in der Gedächtnisstätte in Neckarzimmern enthüllt werden.

Gerade in dieser Zeit, in der antisemitisches Gedankengut von einigen Gruppierungen in unserer Gesellschaft wieder vermehrt geäußert wird, ist es uns ein großes Anliegen, durch die Erneuerung des Mahnmals ein Zeichen der Erinnerung und des Gedenkens zu setzen. Es geht darum, die Erinnerung wachzuhalten, damit solches nie mehr geschehen kann.

Für das Vorbereitungsteam
Carmen Lott und Alois Schwane

Bilder: Privat